

Er scheint täglich  
nachmittags mit Ausnahme des  
Sonntags und Feiertags.

Abonnementpreis  
monatlich 50 P., 1/2 Jährl. 1.00 P.  
postum, frei ins Haus. Durch  
die Post bezogen 1.05 P.

„Die Neue Welt“  
(Unterhaltungsbeilage), durch  
die Post nicht bezugsbar, kostet  
monatlich 10 P., 1/2 Jährlich 50 P.

# Volksblatt

Offizielles sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld und die Mansfelder Kreise.

Redaktion und Expedition: Gr. Ulrichstraße 16, Eingang Bülbergasse.

Telegraphen-Adresse: Volksblatt Halle-Saale.

Insertionsgebühren  
betragen für die halbjährliche  
Bettstelle oder deren Raum  
1 P., für Wohnungs-  
Bereits- und Verwilligung-  
anzeigen 10 P.

Literate für die fällige  
Nummer müssen spätestens bis  
nachmittags 1/10 Uhr in der  
Expedition aufgegeben sein.

Eingetragen in die Post-  
zeitungsliste unter Nr. 6852.

Motto: Für Wahrheit und Recht.

Nr. 220

Freitag den 21 September 1894.

5. Jahrg

## Arbeiter! Parteigenossen! Trinkt kein Deffauer Waldschlößchen-Bier. Weidet alles Berliner Bier.

### Verwilderung und Verrohung jugendlicher Arbeiter!

Schon seit einer Reihe von Jahren können wir in den Jahresberichten der Fabrikinspektoren der verschiedenen Länder die immer wiederkehrende Anshawung zum Ausdruck gebracht sehen, daß unsere jugendlichen Arbeiter eine ganz ungehörige Verschwendungssucht an den Tag legen und keinen Sinn für ein geregelter, sparsames Leben zeigen. Ramentisch haben sich die Herren Inspektoren in Sachen diese Behauptung zu eigen gemacht, die in nichts abweicht von den Ansichten der großen Masse der Arbeitgeber.

Doch das baltische Fabrikinspektorat (wohl das beste von den in Deutschland vorhandenen) hat sich in seinem letzten Bericht für das Jahr 1893 die besten Aufschlüsse angeeignet. „Wenn auch die misbräuchliche Verwendung“, heißt es da, „nicht die allgemeine Regel ist, so ist dieser Mißstand doch weit verbreitet,“ und es wird daher für Anwendung des § 119 a der Gewerbe-Ordnung plaidiert, nach welchem durch statutarische Bestimmungen einer Gemeinde oder eines Kommunalverbandes der von minderjährigen Arbeitern verdiente Lohn an die Eltern oder Vormünder mit deren schriftlicher Zustimmung gespaßt werden kann. Abdann heißt es wörtlich:

„Wo diese Mißstände vorhanden sind, sind es, wie schon öfter hervorgehoben wurde, hauptsächlich die jugendlichen männlichen Arbeiter, die sie hervorgerufen. Sie schädigen hierdurch nicht nur ihre eigene Zukunft, indem sie die Jahre, in denen die Arbeiter in den meisten Fällen überhaupt etwas erwerben können, unbenutzt vorübergehen lassen, sondern sie schädigen zugleich ihren ganzen Stand, indem sie das Vorurteil hervorgerufen, daß die von ihnen zur Schatz getragene Verwendung und die mit derselben zusammenhängende Verwilderung den ganzen Arbeiterstand charakterisierende Eigenschaften seien. Es kann den Arbeitgeberorganisationen mit Recht der Vorwurf gemacht werden, daß sie ihren Einfluß nach dieser Seite den männlichen jugendlichen Arbeitern gegenüber nicht genügend zur Geltung bringen.“

Da hier direkt den Arbeitgeberorganisationen der Vorwurf gemacht wird, daß sie ihren Einfluß den jugendlichen Arbeitern gegenüber nicht genügend zur Geltung bringen, so fassen wir uns verpflichtet, diesem Vorwurfe etwas näher zu treten und ihn auf seine Berechtigung zu prüfen, umso mehr, als, wie schon gesagt, gedachte Anshawung in der ganzen bestehenden und bürgerlichen Klasse die vorherrschende ist. Die Verwilderung und Verrohung unserer Jugend soll also von der Genußsucht herbeiführen herühren. Man nimmt eine Erscheinung, sagen wir beispielsweise eine Ausschweifung, die die Folge übermäßigen Genußes geistiger Getränke ist, und folgert nun: weil der Mann getrunken, darum hat er Ausschweifungen begangen, darum ist er verroht. Das ist die rechte, edle Speibüßergelotz.

Will man die Ursache einer Erscheinung ergründen, so muß

man auf ihren wahren Grund gehen, nicht aber eine schon als Wirkung auftretende Erscheinungsform als Ursache betrachten.

Wenden wir bei unserem Beispiel, so müssen wir nicht die Vergnügungssucht als Ursache der Verrohung eines Teiles unserer Jugend betrachten, sondern etwas ganz Anderes, etwas viel weiter Zurückliegendes, nämlich unsere ganze Erziehungs-methode, die wiederum beeinflusst wird von den bestehenden wirtschaftlichen Verhältnissen!

Sehen wir uns doch einmal die Familie unseres Industrie-proletariats an, wie es dort mit der Erziehung aussieht. In den meisten dieser Familien reicht der Lohn des Mannes nicht aus, um alle Ausgaben decken zu können und es ist deshalb zur absoluten Notwendigkeit geworden, daß die Frau mitarbeitet, mitverdient, ja häufig genug werden die Kinder selbst zum Mitverdienen herangezogen. Da wo dieses letztere auch noch nicht der Fall, was geschieht mit den Kindern, deren Eltern tagtäglich von Hause fort in der Fabrik oder sonstwo in Arbeit sich befinden? Nicht immer ist eine gute Nachbarin vorhanden, die nicht außer dem Hause zu arbeiten braucht und die dann die Aufsicht über die fremden Kinder übernimmt, d. h. ab und zu darauf sieht, ob die unter ihre Obhut gestellten Kinder noch besonnen sind. Eine Verantwortlichkeit übernimmt aber eine solche Frau niemals und es ist ihr vor allen Dingen gleichgültig, was die Kinder treiben. Diese tummeln sich, wenn sie noch nicht schulpflichtig sind, den ganzen Tag auf der Straße herum, und falls sie bereits schulpflichtig, so thun sie dies während der freien Zeit.

Daß Kinder, die sich selbst überlassen Tag für Tag auf der Straße herumtreiben, nichts Neues lernen, ist für jeden Einflugsweilen klar. Hier lernen sie jene auf der Straße gang und gäben gemeinen Schimpfwörter, oft genug zum Erlernen und zum Zerger der selbst sich solcher Ausdrücke enthaltenden Eltern. Da hilft kein Ausweichen, keine Strafe, alle Tage hören die Kinder die Schimpfwörter auf der Straße wieder und wieder — leider selbst oft genug von erwachsenen Personen — und der erste unaufrichtige Keim der Verrohung ist dadurch in das jugendliche Herz gelegt.

Aber selbst wenn wir annehmen, daß eine Mutter nicht außer dem Hause zu arbeiten braucht, so muß sie eben im Hause arbeiten und es ist in bezug auf Aufsicht über die Kinder nicht viel gebessert. Der einzige Unterschied ist hier vielleicht, daß die Kinder, im Falle sie eine Dummheit begangen, dann sofort ihre gehörige Strafe Prügel bekommen, denn leider gibt die Prügelmethode nicht nur im Hause, sondern selbst noch in der Schule als ein ganz besonderes Erziehungsmittel, während nach unserer Meinung und den Beobachtungen, die wir gemacht, sowie der Ansicht aller vernünftigen Pädagogen, die Prügel gerade dazu dienen, das Ehrgefühl im Kinde zu ersticken und die Verrohung des Charakters herbeiführen.

So ist das Prügeln denn auch bereits zur zweiten Natur unserer gegenwärtigen Menschen geworden. Betrachten wir

uns einmal unsere Jugend auf der Straße: Neben einer Echar spielender Kinder finden wir in 90 von 100 Fällen auch immer einige sich prügelnd. Und mit Bedauern müssen wir dann noch beobachten, wie sich die Erwachsenen an solchen Szenen ergötzen, wie sie für den einen oder anderen der Streitenden Partei ergreifen und durch Zureden sie zum Dreinschlagen ermuntern. Daß dabei von einer Veredelung des Charakters nicht die Rede sein kann, liegt klar auf der Hand und das Kindesgemüt muß notwendig mehr und mehr verrohen, wenn es sieht, daß es von den Erwachsenen in seiner rohen Handlungsweise noch unterstützt wird.

Soll man aber kann man aber den Erwachsenen aus ihrem Verhalten einen Vorwurf machen? Wir sagen: Nein. Denn auch sie haben es nicht anders kennen gelernt, auch sie sind — wenigstens in den meisten Fällen — nicht anders erzogen, und wenn wir überhaupt jemand einen Vorwurf machen sollen, so wäre es hier der Schule.

Die Schule sollte mehr auf die Ausbildung der moralischen Eigenschaften des Kindes Gewicht legen, statt es mit nichtsagenden Vielweibern oder noch nichtsagenderen Kirchensiedlern vollzupropfen. Statt die Knaben durch Schlachtenschilderungen wachzurufen, statt den Haß gegen Mitmenschen, bloß weil sie einer anderen Nation angehören, anzufeuern, sollte man in den Schulen Menschenliebe und Gerechtigkeit predigen, das würde abdann der in einem Teile unserer Jugend vorhandenen Rohheit entgegenarbeiten heißen.

Schließlich möchten wir aber noch die Frage aufwerfen, ist denn nur die Arbeiterjugend mit der Rohheit behaftet? Sieht es in den höheren oder sogenannten gebildeten Gesellschaftskreisen etwa besser aus? Wir möchten dies entschieden in Abrede stellen. Ja, wir möchten sogar behaupten, daß in den höheren Kreisen die Rohheit noch viel mehr zu Hause ist, als in den Arbeiterkreisen. Die Arbeiterjugend schlagen sich einmal die Knaben frei, vielleicht auch einmal ein Loch in den Kopf, aber dann schämen sie sich meist hinterher ihrer That, während die Bourgeoischöpfung stolz erhabenen Hauptes, mit ihren auf der Menier zerfertigen Gesichtern durch die Straßen laufen und sich ihrer Leibesheit und ihrer Schamrücken rühmen! Wer sind da die Roheren, jene oder diese?

Und was soll es nun heißen, wenn in dem von uns Eingangs zitierten Satze unserer Jugend Verschwendungssucht vorgeworfen wird?

Im Vorhinein wollen wir zugeben, daß derartige Fälle vorkommen. Aber nun betrachte man sich doch einmal das Leben unserer Proletarier-Kinder: Entbehrung, nichts als Entbehrung! Mit Ötzigen Faust kann der junge Proletarier von sich sagen:

Was kann die Welt mir wohl gewähren?  
Entbehren sollst Du, sollst entbehren!  
Das ist der ewige Gesang,  
Der jedem an die Ohren klingt.  
Den unser ganzes Leben lang.  
Uns heiter jede Stunde singt.

Ist es da zu verwundern, wenn der im steten Glend

### Ein Held des Geistes und des Schwertes.

Historischer Roman  
aus den Zeiten des deutschen Kaiserreiches  
von A. Otto-Walster.

„Und da hier oben zu so ungewöhnlicher Stunde noch Licht brannte,“ fuhr der Gefreite fort, „so mußte ich mich nach meiner Pflicht überzeugen, ob hier nicht ein Komplott gegen die Stadt angesetzt wird.“

„Ein Komplott, heiliger Anton, Beschützer unserer lieben Stadt,“ rief die alte Frau, „das wäre ja schrecklich, wie sollte uns armen Leuten das jemals einfallen?“

„Arme Leute!“ spottete der Gefreite, „sprecht Ihr von Euch, so mag es, wie es scheint, wohl zutreffen; wenn man aber einen reichen Gefreiten, wie den Herrn von Rauchsaupt, den glänzendsten Kavallerie am Wolfenbüttler Hof, den Günstling und intimsten Vertrauten des Herrn Herzogs Friedrich Ulrich hat, dann wird die Armut wohl nicht allzugroß sein, denn der Herr von Rauchsaupt ist alles, nur kein Knicker.“

„Wie? was? wer ist die Geliebte des Herrn von Rauchsaupt?“ fragte Meister Lüdike ganz erstaunt.

„Oh ganz gewiß nicht, Götter sei meiner Seele gnädig,“ versicherte Frau Katharine.

„Das braucht Ihr niemandem zu beschwören,“ spottete der Gefreite, „es müßte denn von dem Großvater des Herrn von Rauchsaupt die Rede sein.“

Gertrud war bleich wie eine Alabasterbildsäule geworden, ihre Lippen zuckten, und so viel Fern, als dieses junge Herz nur zu empfinden vermochte, bligte in ihren sonst so launigen blauen Augen:

„Ihr seid ein elender Verleumder Euer Lobig gemacht, Jan Niklas, und der nichtswürdigste Hölzerwicht, den jemals meine armen Augen sahen. Gott hat Euch mir zur Strafe

meiner Sünden geschickt, und ich werde wohl niemals Ruhe vor Euch finden, als bis ich tief in meinem Grabe ruhe.“

„Hä, hä, wie das Fräulein gleich sentimental werden kann,“ lachte der Gefreite in seiner rohen Weise auf.

„Niemand weiß besser, als Ihr, daß ich vor den Befehlen des Herrn von Rauchsaupt, sowie vor den Eurigen, in diese Stadt geschickt bin.“

„Deshalb habt Ihr wohl auch den Thomas Füller hierher bestellt, der ein eben so guter Herzoglicher ist, wie jener Kavallerie?“

„Wenig,“ rief das Fräulein ganz außer sich, „was geht in Eurer schwarzen Seele vor, daß Ihr auf einmal so viele Lügen zusammenbringt? Ihr wißt es wohl ganz gut, daß Herr Füller niemals ein Herzoglicher gewesen, nie einer werden kann. Ihr wißt es auch ganz wohl, daß Herr Füller nicht hier ist, sondern gegenwärtig in der Gefangenschaft des Herzogs zu Wolfenbüttel schmachtet.“

„Hi, hi,“ lachte der Gefreite, „jetzt stellt sich das Fräulein wieder ganz unmissend, und sie weiß wohl so genau, wie ich, daß er heute gegen Abend in die Stadt geritten ist.“

„Ja, das ist wahr,“ erklärte Meister Lüdike, „ich habe einen Herrn Thomas Füller heute durch das Eggenborspaffieren lassen.“

„Thomas Füller hier?“ rief das Fräulein mit freudigem Erschrecken, „nun denn sei Gott gelobt und bedankt.“

„Sicht Ihr’s, Meister Lüdike, wie sie sich freut, daß ihr Duhle zu ihr gelangt? Meine Leute suchen ihn in der ganzen Stadt, weil er den Arrest gebrochen, den der Bürgermeister zur Vorsicht über ihn verhängt hatte. Wir werden feiner bald genug habhaft werden, um ihn gänzlich unschädlich zu machen, er wird die Braunschwärzer Gefangnisse fester finden, als die Wolfenbüttler, glaubt mir. Euch aber nehme ich mit als eine höchst gefährliche Intrigantin, darum macht Euch fertig, denn Ihr müßt noch diese Nacht mit mir.“

„Ach mit Euch?“ rief das Mädchen voller Abscheu, „nimme mehr!“

„Ich sage Euch, Ihr müßt; darum sperrt Euch nicht lange, kommt!“

„Lebendig nicht,“ beteuerte Gertrud und streckte wie zur Abwehr die zarten Hände aus.

„Es wird schon lebendig gehen, nicht wahr, Meister Lüdike?“ rief nicht entschuldigend, wenn wir in Eurem Hause Gewalt gebrauchen, aber Ihr seht, es geht nicht anders.“

„Er ist ein nichtswürdiger Betrüger, helft mir, Meister Lüdike, helft, Frau Katharine,“ rief das Mädchen mit Herzen erschütternder Stimme.

Meister Lüdike zuckte unentschlossen die Achseln, das alte Mütterchen suchte zu beruhigen, betete aber doch jurid, als auf einen Wink des Gefreiten die Soldaten vortraten, um sich ihrer Weite zu bemächtigen.

„Wo wollt Ihr mich hinführen? sprecht!“ rief das Mädchen außer sich. „Ich will ins Gefängnis.“

„Die Gefängnisse sind in der Nacht geschlossen, man wird Euch aber sonst sicher unterbringen.“

„Wo wollt Ihr mich hinführen, sagt mir’s hier.“

„Zum Herrn Severin, einem hochachtbaren Ratsherrn.“

„Ach, ich verstehe Euch, so ist’s gemeint? Aber ich werde Euch nicht folgen, hört Ihr, ich will nicht!“

Der Gefreite wählte den Soldaten von neuem. Frau Katharine rang die Hände, Meister Lüdike rührte sich nicht, aber er sah den Gefreiten mittraulich an.

In diesem Augenblicke höchster Verzweiflung fand das Mädchen seine Entschlossenheit wieder, schnell schwang es sich auf des Trittbretts, welches von dem Fenster stand, öffnete den Flügel und rief den Verfolgern entgegen:

„Noch einen Schritt näher, und ich fahre mich hinab.“

herangewachsene Proletariat in jenen noch jungen Jahren, in denen — wie der Fabrikantepetitionsbericht leider nur zu wahr berichtet — die Arbeiter in den meisten Fällen überhaupt etwas verdienen können, auch einmal gewisse Lebensluft freuen will? Natürlich, wir müßten kein Herz im Leibe haben, wenn wir jungen Leuten, die von frühesten Jugend an nur Fleiß und Not kennen gelernt haben, vernachlässigen wollten, auch einmal das Leben von seiner besseren Seite kennen zu lernen. Dafür, daß die Mäme nicht in den Himmel nachdenkt, dafür sorgt schon unsere herrliche wirtschaftliche Einrichtung und die damit verbundene Profitmotivation der besitzenden Klasse, die den Arbeiter so glänzend stellt, daß er nie daran denken kann, ein auch nur halbwegs menschenwürdiges Leben zu führen, viel weniger ein verschwendendes.

Unrecht aber ist es vollkommen, den Arbeiterorganisationen den Vorwurf zu machen, daß sie ihren Einfluß der zur Schau getragenen Verschwörung gegenüber teils der männlichen jugendlichen Arbeiter nicht genügend zur Geltung bringen. Gerade die Arbeiterorganisationen müssen das heute thun, was die Aufgabe der Schule wäre; sie wirken seitlich erzieherisch auf ihre Mitglieder und damit auch auf die heranwachsende Jugend. Und dies geschieht dadurch, daß sie ihren Mitgliedern ihre Klassenlage zum Bewußtsein bringen, ihnen zeigen, daß sie höhere, edlere Aufgaben zu erfüllen haben, als ihnen die heutige herrschende Gesellschaft anweist. Die Arbeiterorganisationen können keine in den Tag hineinlebende Mitglieder gebrauchen, sie verlangen mehr oder weniger denkende Menschen, und denkende Menschen werden stets eher den Schwächen der Menschennatur Widerstand leisten können, als nichtdenkende, gleichgültig den Tag dahinfließende.

Allerdings, und das ist wohl das, was hauptsächlich den Arbeiterorganisationen zum Vorwurf gereichen soll, predigen sie nicht Entschämtheit und Sparsamkeit, auf welche letztere wir ein andermal zurückkommen werden, sondern sie verlangen im Gegenteil die Bedürfniserweiterung, mit anderen Worten: das Recht auf eine menschenwürdige Existenz. Damit hat aber Vergnügungssucht und Verwöhnung nichts gemein.

Die Arbeiterorganisationen treten also für die Verfestigung und Veredelung der arbeitenden Menschheit nach Kräften ein, sie begreifen aber unter den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen die Verirrungen der Menschen und im besonderen unserer Jugend, sie kennen die Ursachen und erstreben die Beseitigung derselben, das ist die Aufzucht des Menschen durch den Menschen in jeder Form. Ist diese beabsichtigt, so werden auch ihre Erziehungsmethoden, welcher Art sie immer sein mögen, ebenfalls beabsichtigt sein! (M.-B.-Arch.-Ztg.)

### **Sächsisches.**

**Zuchtsachen.** Neue Schwierigkeiten werden jetzt vom Rate der Stadt Leipzig solchen Antragstellern gemacht, die im Bewußtsein ihrer sächsischen Staatsangehörigkeit nur das Bürgerrecht verliehen haben wollen. Der Rat hat auf eine größere Zahl solcher Antragsteller die folgende gebrauchte Aufforderung versendet:

Auf Ihr Gesuch von . . . . . um Erteilung des hiesigen Bürgerrechts wird Ihnen eröffnet, daß die Unterlagen des hiesigen Rates eines Nachtrags bedürftig, daß Sie die Sächsische Staatsangehörigkeit nicht entlassen.

Sie werden deshalb mit Rücksicht auf die Bestimmung in § 17 unter 1 der Revidierten Städte-Ordnung hierdurch veranlagt, zu Ihrem vorerwähnten Gesuche in unterer Anzahl, Stadtbauamt, III. Stadtk., Zimmer 151, noch den Geburtsort Ihres Vaters einzureichen.

Der Rat der Stadt Leipzig.  
Wahlgeschäftsstelle.  
J. B. Hentschel.

Höchst auffällig ist dabei, daß alle diejenigen, denen diese Aufforderung zugeht, eine Anwesenheit ihrer sächsischen Staatsangehörigkeit bisher nicht erfahren haben. Seit Jahren sind sie anstandslos zu den Wahlen zum Landtag zugelassen worden, da ihre Namen in der Liste der Wahlberechtigten verzeichnet standen. Unsere Leipziger Genossen werden sich aber auch durch dieses neue Hindernis nicht abhalten lassen, das vorgedachte Ziel weiter zu erstreben.

**Trotzlose Anstifter für die Tabakarbeiter.** Ein rheinisch-pfälzischer Fabrikant schreibt in der „Süddeutschen Lokalzeitung“:

„Woh! bedommt die Reize“ höhnte der unerfährliche Peiniger, „vorwärts, Kerle, angepakt!“

„Mit Gnuß, Herr Gelehrter,“ nahm aber jetzt Meister Lüddecke das Wort, denn dies Verfahren kam ihm garnicht mehr recht richtig vor: „das scheint mir doch garnicht ganz Rechtens zu sein. Wenn die Gefährnisse des Rauchs geschlossen sind, dann müßte wohl die Gefährnisse bis morgen früh hier betrauen, heute nacht aber bleibt sie dann hier.“

(Fortsetzung folgt.)

### **Kleines Feuilleton.**

**Paradegäste.** „Wenn ich nicht erzählen darf, wie der junge Sadoceval zum Umpferen gekommen ist, so ist ihm schließlich wieder entwidelt hat, wie soll ich denn beweisen, daß er unzulänglich bin, wie'n neibeobachtet Kind?“ meinte der Färber B., als er sich vor dem Schöffengericht in Berlin dieser Lage wegen Beamteneinbeziehung zu verantworten hatte. Vor: Ja, genau dürfen Sie sprechen, aber Sie sollen uns nur nicht mit überflüssigen Redensarten kommen. Angell: Davor bin ich gewiß der letzte, aber was ist, das muß auch sein. Vor: Nun ja, das ist schon vielversprechend. Nun reden Sie nur los. Angell: Ja wäre ja ganz gewiß nicht zur Parade jeugan, aber den Abend vorher klingelt bei dem mein Beter aus die Jeugan von Fehrbellin kommt an. Det ist man ein Kerlchen als drei Käse hoch, aber ein Mundwerk hat er, was noch extra totschlagen wer'n muß, wenn er mal in'n Sarg liegt. Fritzer jehöte er zu die Sozialdemokraten, aber vor einje Jahre is er durch Erbschaft zu Vermögen gekommen, hat sich einen Torffisch jehooft un ihut nu, als ob er mit die notleidenden Agrarier Hungerpöten saugen müßte. Also nach die erste Verjüngung tagt er, Det er erprecht herieder jehomem wäre, un die Parade in Dojenschen zu nehmen. Dem er doch kein Soldat gewesen wäre — sie sagten ja bunnemals, er hätte eben zu kurzen Darm

Der Absatz in Baren ist ein sehr schleppender, der Eingang der Gelder ein geradezu trauriger und wenn die Herren Reichstagsabgeordneten in ihren Wahlkreisen bei den Fabrikanten Umfragen stellen, so können sie sich überlegen, welche großen Fehler die veränderten Verhältnisse begangen, die Tabakindustrie aus ihrer Stabilität herauszurücken und zwar durch Vorkriegung eines ausschließlichen Gesellschaftswesens. In den Barenfabriken sprechen täglich schmerzliche Arbeiter vor und verlangen liebend nach Arbeit, u. a. lassen die 8-10 Stunden von ihrem bisherigen Brotorte, um Beschäftigung zu erhalten, sie bitten um die allgeringste Beschäftigung und leisten es auch nur ein paar Stunden im Tage.

Das sind die Folgen der Verunreinigung der Tabakindustrie durch die Steuerpläne des Herrn Miquel und seiner national-liberalen Freunde. Auch erkennen wir daran, daß jenseitig auch Antifemiten für die „Blutung des Tabaks“ eingetreten sind. So stimmte z. B. der Antifemist Liebermann von Sonnenberg für den Antrag Menger auf Erhöhung des Tabakzolls.

**Eine Agitation gegen die Margarinefabrikation** wird bekanntlich von den Bauernbündeln betrieben. Es stellt sich aber immer mehr heraus, daß die Margarine von den Bauern selbst konsumiert wird, und zwar gerade von denjenigen, welche Naturbutter zum Verkauf stellen. So lesen wir in der „Frankf. Ztg.“ aus Altenburg: Wer eigentlich die Margarine am stärksten benutzt, darüber hat man auf den Wochenmärkten in Gera ganz eigentümliche Erfahrungen gemacht. Man hat nämlich festgestellt, daß an den Tagen, an denen die Bauerfrauen ihre Naturbutter zu Markte bringen, der Verkauf von Margarine am stärksten ist. Wertwichtig, was die Bauern mit der vielen Margarine machen. — Auch anderweitig hat man dieselbe Erfahrung gemacht.

**Für unsere Innungsschwärmer!** In der Segnerpresse ist zu lesen:

In einer Berliner Korrespondenz der „Hamburger Nachr.“ wird die Meinung ausgesprochen, daß die Reform des Handwerks nach neuen Gesichtspunkten vorläufig bei Seite gelegt ist. Daß das der Fall ist, wird aus der Begründung, welche dem Antrage auf Veranhaltung einer Gewerbe- und Berufsabteilung im nächsten Jahre beigegeben ist, gefolgert.

Unsere Handwerksmeister können hieraus wieder, wie schon so oft, ersehen, daß es zu einer Reform für das Handwerk wohl überhaupt nicht kommen wird. Und das ist ganz natürlich. Der Kapitalismus herrscht und da kann von einem Handwerk in seiner früheren Form nicht mehr die Rede sein. Natürlich auch jetzt die Innungsschwärmer nicht lernen, sondern erst dann, wenn — nicht durch die Sozialdemokratie, sondern durch den Kapitalismus — der letzte Handwerksmeister erpinden muß.

**Die Massenverhaftung von Soldaten** Namens Kowalski bei den westpreussischen Mäandern, die in Zusammenhang mit der Meldung von anarchistischen Maueranschlägen in Marienburg berichtet worden, schränkt sich der „Staatsb. Ztg.“ zufolge auf die Thatfache ein, daß ein Soldat Namens Kowalski, ein Hulaner, vom Mäanderversteck weg verhaftet worden ist, aber nicht aus politischen Gründen, sondern wegen eines Totschlags, den er im Jüvisland verübt hatte, und wegen dessen er schon längere Zeit gefesselt wurde.

**Der bankrotte Freisinn.** Mit dem Programm-Entwurf der freisinnigen Volkspartei, insbesondere mit der Schulfrage, die in dem Entwurf höchst ungenügend berücksichtigt ist, befaßte sich die Tages eine freisinnige Verammlung in Breslau. Es wurde von einigen Rednern, die dem Lehrstande angehören, mit großer Entschiedenheit verlangt, daß die Volkshochschule im Programm gefordert werde. Lehrer Meißel bemerkte:

„Wenn die Partei die Volksbildung heben wolle, dann müßte sie auch die Einheitschule anerkennen. Wenn die Lehrer in der Volkshochschule nur Proletarierkinder hätten, könnten sie nicht viel schaffen. Es fehlt ein wichtiges kulturförderndes Mittel. Wenn eine Klasse zwanzig Kinder aus besser situierten Familien habe, dann sei es wahrer Reichtum zu wirken. Das arme Kind tanke sich förmlich empor an dem besser gebildeten Kinde. Das Kind aus den besser situierten Kreisen lerne schon früh die Kinder kennen. Das ist ja ein netter pädagogischer Zweckmäßigkeits-„Freisinn“, der da als selbstverständliches voraussetzt, daß die Kinder der besser Situierten einmals die Kinder des Proletariats zu regieren haben.“

Einen besseren Eindruck machen die Ausführungen des Lehrers Krüge. Zur Frage der wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesamtheit wurde von einer Seite bemerkt, daß die im Entwurf aufgestellten Forderungen so arbeiterfreundlich seien,

daß man daran nicht zu kritisieren brauche. Darauf erwiderte Herr Krüge:

„Er wäre täglich 30-40 halb verhungerte Kinder vor sich liegen. Das graue Elend ist da und läßt sich nicht wegblättern. Diesen Zuständen gegenüber ist mir der Selbsthülfe eine Besserung nicht zu empfehlen. Wenn die Gesellschaft nicht eingreife, werde die Not weiter werden. Diese Anwesenheit ist auch im Programm zu entdecken. Aber es werde noch mit einer gewissen Schicklichkeit Stellung genommen. Siehe man sich doch die freie Konzentration! Die wirtschaftliche Freiheit befehle nur für einen freien kleinen Teil der Bevölkerung. Formell ist die freie Konzentration da, aber zur tatsächlichen freien Konzentration fehlen die Bestimmungen. Ein energisches Eingreifen der Gesellschaft ist geboten. Es gebe viele Forderungen in dem Parteiprogramm der Sozialdemokraten, die sehr berechtigt seien. Möge man dieselben erfüllen, damit nicht die Fäden der Sozialdemokratie über uns hinweggingen.“

Das wird der Freisinn nun allerdings nicht verhindern können, auch wenn er die betreffenden Forderungen in unserem Programm anerkennen würde.

**Der „Reichsanzeiger“** hatte in diesen Tagen, und zwar fernestwegs an hervorragender Stelle, einen Teil des offenen Briefes abgedruckt, den der König von Schweden aus Anlaß der bevorstehenden Feier des 300. Geburtstag des Gustav Adolfs an das schwedische Volk gerichtet hat. Das veranlaßt die „Germania“ zu folgendem Witauszug:

„Was die Schweden von Gustav Adolf halten und wie sie den 300. Jahrestag feiern wollen, ist deren Sache; das geht mich nichts an und soll mich hier auch nicht weiter beschäftigen. Entschieden Protest aber erheben wir gegen das allem wirklichen Patriotismus wie dem nationalen Anstande schon sprechende Verhalten des offiziellen Organs der Reichs- und preussischen Staatsregierung: den Bewühler Deutschlands, aber welches er und seine Sorgen unangenehm Unangenehm haben in dieser Weise zu verberichten. Wir allenverleihen kann der Umstand, daß der berüchtigte Schwedenkönig sich aus politischen Gründen als Beschützer des Protestantismus ansetzte, die höchst unpolitische und für nahezu die Hälfte der Bevölkerung des deutschen Reiches tief verlegende Handlungsweise des „Deutschen Reichs- und preussischen Staatsanzeigers“, der nicht etwa ein offizielles Organ des Protestantismus, sondern der parteilichsten Regierungen ist, rechtfertigen. Wir sprechen die bestimmte Erwartung aus, daß die zuständigen Stellen einer Wiederholung derartiger grober Mißgriffe unbedingt vorbeugen werden.“

Den Patriotismus wollen wir der „Germania“ überlassen; mit ihrer Darstellung des Retters des Protestantismus hat sie dem arbeitenden Volke aber entschieden einen Dienst geleistet.

**Wismarck und die Presse.** Bei einer am Sonntag stattgehabten Kundgebung der Posener zum Antrittskanzler war die „Presse“ selbstverständlich auch am Platze. Die Herren Journalisten wurden vom Heros sogar — man staune — beachtet. Die „A. Adtg.“ berichtet darüber: „Die Presse ist aufs Liebendwürdigste behandelt worden. Um halb ein Uhr trat der Fürst mit Schwemmer auf die Veranda heraus. Er trug einen schwarzen Leberrock, ein weißes Halsstud, Schlapphut. Der Fürst ging ein wenig schweffelhaft am Stod. Er begrüßte die Mitglieder der Presse sehr freundlich und fragte Schwemmer: „Sind die Herren alle von der Presse?“ Als Schwemmer bejahte, macht der Fürst überflüssig: „häh!“ Dann lagte der Fürst zu den Journalisten: „Meine Herren, ich bedauere nur, daß Sie hier eine ziemlich schlechte Verpflegung finden werden, sowohl was Essen und Schlafen angeht, als auch was das angeht, was Sie für Ihre Blätter zu berichten wünschen. Es wird hier garnicht so viel los sein, wie man vielleicht gedacht hat. Ich habe gräfliches Podagra, Lumbago, Gegendrüse. Kennen Sie das vielleicht?“ Und das hindert mich, mich so zu rühren, wie ich gern möchte.“ Wismarck sprach dann doch fast eine Stunde, die Journalisten hatten reichlich Arbeit und füllten sich für ihre schlechte Verpflegung hoffentlich nicht durch das überflüssige „häh!“ des großmächtigsten, allergnädigsten Fürsten.

Was die Bewirtung der Posener, also der rehmäßigsten Gäste anlangt, so erforderte dieselbe 138 Pfd. Kalbsbraten, 135 Pfd. Schweinebraten, 130 Pfd. Butter, 150 Pfd. Käse, 150 Maß Bier, 1600 Paar Würste, 100 Linnen Bier und 2000 Glas Groß. — Man staunt, wenn man in Betracht zieht, daß Wismarck ebenfalls zu den „notleidenden“ Landwirten gehört und dennoch derartiger Leistungen fähig ist.

**Wie die Soldaten von „unseren Patrioten“ behandelt werden.** Ueber außerordentlich schlechte Quartiere — so schreibt ein Berliner Berichterstatter — wurde diesjährigen Mäandern des Gardekorps wird von fast sämtlichen Mannschaften aller Regimenter geklagt, und nur ganz

richtig, er stößt den Schuhmann an'n Ellenbogen un jagt, er möchte einen kleinen Schritt nach die Seiten treten. — Vor: Aber Angefallter, wenn Sie nun nicht zur Sache kommen, entziehe ich Ihnen das Wort. — Angell: Sofort ist ich zu Ende. Also mein Beter kam schon an. „Herr! Was unterlassen Sie sich, mich anzufassen!“ jehört der Schuhmann meinen Beter an un dreht sich schraubts wieder un un jeigte uns wieder einen schönen breiten Rücken. Nu war ich bange, det mein Beter seine Junge nicht würde jähmen können, ich hielt det für meine Pflicht, ihn zu warnen. Un Gotteswillen, sage ich, sei bloß vernünftig un hoße Dir nicht in'n Unfug! Wat meante wohl, wat darnach tate, wenn Du den Schuhmann jagen hießest, det er ein großer Rindvieh wäre? Det könnte Dir vor Jerridt iberen ufstoßen. Der Du widerst, noch weiter jehn un würdest ihn vorjchmeißen, det er seine Intention nicht verstände, indem er jehen die Bürger höfflich hin müßte? Denn widerst Du vielleicht so un fünfzig Wörter bezählen müße. Und so jehe ich ihm noch verschiedene Beleidigungen ausenander, wo er sich sehr vor hüten müßte. Mit einem Male triegt mein Schuhmann mir beim Kragen und schiebt mir man immer lo durch die Menge, det mir allens grün un jelh vor die Doogen wurde. — Vor: Und daran hat der Schuhmann sehr recht, denn es waren verstellte Beleidigungen, die Sie ihm zufügten. Mit solchen Finstern kommen Sie hier nicht durch. Da Sie die Beleidigungen selbst gegeben, brauchen wir gar keine Zeugen. — Angell: Aber ich bitte Ihnen, wo kann det strafbar find, wenn ich mein Beter vor eene strafbare Handlung warn? — Vor: Jetzt seien Sie ruhig! — Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von einer Woche. Der Gerichtshof beließ es mit Rücksicht auf die Unbeduldenheit des Angefallten bei einer Geldstrafe von 30 Mar.

wenige Truppen können von erfreulichen Ausnahmen befreit werden. Ramentlich aber wurde es seitens der Soldaten sehr bitter empfunden, daß sie so häufig von wohlhabenden Leuten den armen und ärmsten Familien, welche aus der Einquartierung ein Geschäft zu machen suchen, zugewiesen wurden.

**Eine althergebrachte Verleumdung** wird wieder von der bürgerlichen Presse verbreitet. Es wird behauptet, die sozialdemokratischen Redner ließen sich 20 und 25 Mark nebst freier Besuche für einen Vortrag bezahlen. Schon vielmals ist diese Verleumdung widerlegt worden, aber der bürgerlichen Presse ist kein Mittel zu gemein, um es gegen die Sozialdemokraten anzuwenden, sie verleumdet daher, trotzdem sie weiß, daß es Lüge und Schwindel ist, was sie schreibt. Uebrigens sind die Arbeiter nicht so dumm, daß sie für ein politisches Referat so viel Geld ausgeben; der Redner könnte es verlangen — erhalten würde er es nicht. Hat er keine Auslagen, so bekommt er überhaupt nichts. Das können die bürgerlichen Soldatensoldaten allerdings nicht verstehen, daß man etwas an anderen Gründen thun kann, als — um Geld zu verdienen. Letzteres ist bei dieser Sippigkeit das einzige Motiv aller Handlungen.

**Der freisinnige Parteitag** findet vom 21. bis 24. September zu Eisenach statt. Nach der freisinnigen Zeitung können Zuhörerarten oder Gastarten zu den Beratungen des Parteitages nicht ausgegeben werden, weil das Versammlungslokal, die „Erholung“, nur gerade ausreichen wird für die Zahl der Stimmberechtigten auf dem Parteitag. „Im Dunkel ist gut muckeln!“

**Ein bekannter antisemitischer Agitator**, der Lehrer Karl Julius Kleißch aus Heersdorf bei Burgbladt ist nach einer Mitteilung des „Volks-Anzeigers“ wegen fortgesetzter schwerer Sittlichkeitsverbrechen vom Landgericht in Genuß zu sechs Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt worden. — Es ist leicht, anderen „tauchige“ Leute zu predigen, wenn man sich selbst über diese Gebote hinwegsetzt.

**Der Kronprinz** aus dem schwebelasteten Hause der Orleans, der kürzlich verstorbenen Graf von Paris, hat dafür gesorgt, daß auch nach seinem Tode noch sich mächtig an seiner monarchistischen Hauswirtschaft erbauen kann. Er hat ein aus dem besten Monat des Jahres, 21. Juli, datiertes sogenanntes „politisches Testament“ hinterlassen, in welchem er erklärt, daß er sein ganzes Leben der Erhaltung des monarchischen Prinzips gewidmet und das Werk im Eifer fortgesetzt habe; er glaubt, Frankreich werde nur in die Höhe kommen, wenn es christlich ist, den Fremden empfindet er, keinen Sohn in der Wollendung des Wertes zu unterstützen, und spricht den Wunsch aus, daß alle christlichen Leute sich mit seinen Fremden zu diesem Zwecke verbinden. Schließlich meint er: „Ich kann nicht glauben, daß Gott für immer Frankreich verlassen hat, dem er den heiligen Ludwig und Jeanne d'Arc gegeben. Damit das französische Volk sich wieder erhebe, muß es ein christliches Volk werden. Ein Volk, das den Glauben verloren hat, dessen Weisheiten keine sittlichen Hügel haben, wo die Lebenden nicht in der Hoffnung auf das Jenseits einen Grund zur Ergebung finden, ist bestimmt, die Leute immer und äußere Feinde zu werden.“

Der Sohn des Westförens soll sich bei der Leidenfeier also ausgeprochen haben: „Mein armer Vater ist in der Verbannung durch die Verbannung geflohen. Lieber alles, das Schlimmste, als Verbannung, Unfähigkeit und die Unmöglichkeit, meinem Vaterland zu dienen. Ich lasse mich in Stücke hauen, um nach Frankreich zurückzugehen. Und wenn ich das Glück haben sollte, zu regieren, so werde ich mich eher tödigen, als verjagt lassen.“

Der gute Sohn Gemelle sollte sein Schicksal nicht selbst herbeiführen. Er wird die Erfahrung machen, daß es in Frankreich verflucht wenig „ehrliche Leute“ giebt, wenn man die Franzosen nämlich danach tagiert, ob sie sich für die ihre Idee des „Prinzip Sumpfenpau“ von der Wiederanrichtung des Thrones der „Bourbonen“ interessieren oder nicht.

**Elisje Reclus** wird ganz nach Brüssel überföhrt. Er hat endgültig eine Professur an der dortigen freien Universität übernommen.

Unter der reaktionären Bourgeois-Diktatur muß die Wissenschaft sich aus Frankreich ebenso flüchten, wie weiland unter dem Despotismus der alten Bourbonen-Monarchie.

**China-Japan.** Die Niederlage der Chinesen auf Korea wird von allen Seiten bestätigt. Wenn auch die Nachrichten bezüglich der Einzelheiten auseinandergehen, so steht die Thatsache doch fest, daß die Hauptstellung der Chinesen auf der Halbinsel den Japanesen in die Hände gefallen ist, und daß diese jetzt die Halbinsel beherrschen. Womit allerdings der Krieg nicht zu Ende.

Nach ähnlichen Berichten hat am 16., also einen Tag nach der Schlacht, auch eine Seeschlacht stattgefunden, in der die Chinesen zwar schwere Verluste erlitten, aber gefiegt haben wollen.

### Parleinachrichten.

**Nürnberg.** Eine am Montag abend hier stattgefundene Parteiverammlung beschloß außer den drei hier wohnenden Abgeordneten, die ohnehin den Parteitagen beisehen, zum Parteitag für Bayern noch drei Delegierte zu entsenden. Als solche wurden die Genossen Dietel, Rothkopf und Saffel gewählt.

— Wegen Vergehens gegen das Freigebot sind die Redakteure der in Mannheim erscheinenden sozialdemokratischen „Volkstimme“, Genossen Pfeilfisch, Dreesbach und Fenz zu einer Geldstrafe von 50 bzw. je 30 M. verurteilt worden. Das Vergehen wurde in der Berufungslage des antilichen Schriftstüdes gefunden, in welchem die Beschwerde von Dreesbach und

heng gegen die über sie in der bekannten Hofverratsache verhängte Untersuchungshaft als unbegründet erklärt wurde. Gegen das Urteil ist, wie die „Volkstimme“ mittelt, Berufung eingelegt worden.

— **Genosse Serber,** Reichstagsabgeordneter für Steint, wurde am Montag wegen Weisheitsbelästigung, wegen Verleumdung des Reichstages und Unteroffiziers-Standes preussischer Arme, befangen durch die Presse, zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

### Zur Arbeiterbewegung.

— **Der Streik der Budapester Tischler** dauert fort. Die fünfte Woche währt bereits der Kampf, 1300 Arbeiter führen ihn noch. Die anderen arbeiten entweder in der Provinz oder bei Meistern, welche die Forderungen der Geschillen berücksichtigt haben. Unterbringung der Ausständigen ist notwendig, damit ein Ausbruch der Arbeiter nicht zu vermeiden ist.

— **Ein Streik der Arbeiter in der Budapester Waffenfabrik** ist nach 1 1/2-tägiger Dauer bereits wieder beendet; sämtliche Arbeiter wurden eingeeilt.

— **Der Sozialen Arbeitstreik** in Bort-Said dauert fort. Es geht zu befechtigen, daß die Schlichter dadurch, wenn nicht ganz unterbrochen, so doch sehr stark geschädigt werden dürfte. Nichtsdestoweniger hat die Sozial-Kanal-Gesellschaft die Forderungen der Arbeiter „energisch abgelehnt“, wie es bezeichnenderweise im Herold-Telegramm heißt.

### Lokales und Provinziales.

#### Salz a. S., 20. September.

**Wie agitiert man für die Arbeiter-Zeitung?** „Ich kann nichts für die Arbeiterzeitung thun, ich bin zu abdünnig, würde ich dafür agitieren, so muß ich gewarig sein, ich sitze ausß Blätter.“ So hört man bei öfteren Zus. sprechen, die sich wohl zur Sozialdemokratie hingezogen fühlen, ihre Ueberzeugung aber nicht verlaßen lassen dürfen. Wir müssen leider ausgeben, daß dies in neunzig Fällen von hundert thatsächlich so ist. Aber gibt es denn gar keine Agitationsweise weiter als die öffentliche vor aller Welt? Es giebt eine große Anzahl der verschiedensten Gelegenheiten, bei denen sich wohl eine wirksame Agitation ausführen ließe, wenn sie nur wahrgenommen würden. Eine von diesen vielen Gelegenheiten, die uns gerade am nächsten liegt, wollen wir hier herausgreifen. Jeder Zeitungsetzer liest gewöhnlich aus den Jyrenzialen seiner Zeitung heraus, wenn er darunter nicht thut, machen wir ihm hiermit darauf aufmerksam, damit er es für die Folge thut, weil das mit zum Zeitungslesen gehört. Er wird finden, daß dann und wann einige Geschäftsteile ihre Waren auch in seiner Zeitung empfehlen. Wenn er nun folgenhaft ist, so wird er bei Bedarf die betreffenden Geschäftsführer; die Geschäftsteile kommen dann zur Ueberzeugung, daß das Jyretieren in der Arbeiterzeitung nicht umsonst ist und sie fühlen sich veranlaßt, die Arbeiterzeitung ebenfalls mehr zu berücksichtigen, wodurch das Zeitungsunternehmen rentiert und in die Lage kommt, mit Ueberfluß zu arbeiten, der dann wieder in die Parteikasse abgeführt wird. Aber eine große Anzahl der oben genannten Gelegenheiten, die uns mancher andere, der das große Wort führt; diese Agitationsweise hat vor allen anderen noch den Vorzug, daß sie die Mittel mit aufbringen hilft, um die Parteitagung recht fröhlich und wirksam betreiben zu können. Wenn freilich die Leser von Arbeiterzeitungen keine andere, als die oben genannten Gelegenheiten ihre Kunde in Geschäften besorgen, die unsere Partei auf das Feindliche gegenüberstellen, so braucht man sich nicht zu wundern, wenn die Geschäftszahlen in den Arbeiterzeitungen immer spärlicher werden. Diese Leute arbeiten ihrem eigenen Interesse stille entgegen und beneiden damit nur, daß sie den Sozialisten nicht helfen, sondern nur ein wenig Geld verdienen wollen und sind in Wirklichkeit nicht — Schreier. Wir sehen also, daß es wohl jedem möglich ist, für die Arbeiterzeitungen und für die Partei zu agitieren, wenn man nur einmal darüber nachdenkt und auch den ersten Willen dazu hat.

**Das Begräbnis von Ennoh betr.** erfahren wir, daß seitens der Polizei das Leichenbegängnis mit Musik, sowie Gedächtnisrede und Gesang am Grabe genehmigt worden ist. Nur das Tragen roter Fahnen wurde im vorheimin unterlagt.

Der Ausschuss vom 17. September hat in den betreffenden Stunden für das Bestattungsamt eine Anzahl von 200 M. bewilligt.

**Der Verzicht des Gubenmehrs** Filiale Halle, wurde am Sonntag über acht Tage, als am 30. d. M., abends von 7 Uhr ab im großen Saale der Kaiserstraße sein 9. Stiftungsfest, bestehend in Konzert und Ball, abhalten. Wir wünschen demselben in diesem in der Begehrtheit eines Vereines immerhin bedeutungsvollen Tage ein volles Gelingen.

**Zur Verapachtung des Martinstag-Vererbungsrechtes** für die hiesigen Woden-, Frank- und Viehmärkte auf die drei Jahre vom 1. Oktober 1894 bis 30. September 1897 ist ein neuer Termin im Stadtkleinarzt (Zimmer 30) auf heute (20.) anberaumt. An dem ersten, am 7. September festgesetzten Termin hatte ein 2-Pfennig-Hierauf ein Geispaig ein Gebot von 22910 M. abgegeben. Von einem 3p. Specht war ein Nachgebot von 24000 M. gemacht worden. Der Antrag des Magistrats auf Zuschlagerteilung an den Erbligeneranten stand bekanntlich bereits auf der Tagesordnung letzter Stadtvorordneten-Sitzung.

**30 Mark Belohnung** werden von hiesiger Magistrat ausgesetzt für diejenigen, welche den oder die Diebe zur Anzeige bringen, die am Nachmittage des 12. oder auch in der Nacht vom 12. zum 13. September c. r. auf den Postenortern Wiesen vier junge Papvelbäume abgeknippt und geföhnt haben.

**Gegen die Jyretifikation der polizeilichen Mitßproben** sind in Berlin neuerdings Zweifel laut geworden. Wüch, die nach der mit dem Mitßprober vorgenommenen Untersuchung des revidierenden Polizeiwachmeisters knapp den Wochendirektor über Sachlich entwich, hat sich bei der Untersuchung durch den Weichschmeiter als Sachlich herausgestellt.

**Als Zeichen der Rohheit**, welche in den Jg. geübten Ständen vorhanden ist, wird uns folgender Vorfall gemeldet: Am letzten Mittwoch vormittags zwischen 11 und 12 Uhr ging der Sohn eines Briefträgers W. die Mansfelderstraße entlang und berührte dabei spielend mit einer Hand, fargen Tute das anßen angebrachte Blechschloß des Raumnormens Heine, worauf ein Komme des Geschäftsführers herausging, kam den Knaben an Schultern und Hals ergreifend und in den Nacken hin-einklemmte. Hier ohrteigte er den Knaben links und rechts und ließ ihn dann wieder hinaus. Der Knabe erwiderte dann meinent einigen Augenzeugen, daß er ohnehin schon öfters und auch noch in dieser Weise behandelt worden sei. Da sich mehrere Personen als Zeugen stellten, so dürfte ein Strafverfahren nicht ausbleiben.

**Opin.** Wie bekannt, ist die berufliche arbeitende Bevölkerung auf die bis hier und weiter nach dem Woch kommenden politischen Arbeiter im allgemeinen nicht zu sprechen, weil sie die Bedürfnislosigkeit derselben meist zu ihrem Schaden kennen lernen müßte. Daß dieser Zustand aber nach und nach verschwinden dürfte, aus folgendem Vorgang ersichtlich sein. Am letzten Montag stellten die hierorts auf dem Angestellen-Gauz beschnittenen polizeilichen Arbeiter einen Vorkriegsboten der Arbeit ein. Derselben sollten in Afford mit Nebenleuten beschäftigt werden, wofür ihnen, so weit die Informationen reichen, seitens des Inspektors Engelmann 7 M. für 200 Quadratraten geboten wurde.

den. Tropfen ihnen durch den hinguetommenen Ober-Inspektor 3 M. geboten wurden, wie auch die Ertröhner Arbeiter bekamen, weigerten sich die Voten doch, und verlangten 9 M. für 180 Taten, welcher Preis ihnen denn auch schließlich für 200 Taten bewilligt wurde. Tropfen die Voten bei ihrer Forderung mit 9 M. für 180 Taten haben gehoben, hat man sich, wie es scheint, doch geirrt. Die Arbeiter haben sich nicht für 200 Taten, sondern für 180 Taten einen Ofen setzen zu lassen und wenn er nur von Maurerleuten wäre, würde einfach damit a-gewiesen, daß vier einen Ofen haben wolle, sich denselben selbst legen lassen müße.

**Mus-Gesellen** erhält die „S.“ eine Aufschrift, der wir im Anschlusse an die Beschlüsse des hiesigen Arbeiter-Vereines folgenden entnehmen: Vor der letzten Wochstafelarbeit in den hiesigen Fabriken wurden von den Dittschalden Verbindungsstreifen nach dem Clotilde-Berg getrieben und hierbei unter der zweiten Bürgerliche und dem Daperrischen Hofe große Salzlager durchfahren. Es wurden, nebenbei gesagt, damals unter Aufsicht von Steuerbeamten größere Massen von Salz genommen und dann, weil das Salz von der künftl. Saline nicht abgenommen wurde, beträchtliche Quantitäten in den Gottesgeigen-Schacht geschüttet. Als die Schächte eröffnet, kamen die Wasser mit den angelegenen, bisher unberührten Salzlager in Verbindung und liefen nunmehr frei Solven eine Absonderung her, ohne daß eine Entschädigung des Gebirges möglich ist. Unter den gegebenen Umständen hätte damals die Pumpfähigkeit der Mansfelder Gewerkschaft eingestellt werden müssen; weil aber hierdurch der Reim der Gewerkschaft (sowohl als der Stadt-Gesellen) beeinträchtigt wurde, wäre erstere für den etwa entstehenden Schaden haftbar gemacht worden. Daß das Brodchen eine Absonderung her, nebenbei gesagt, damals unter Aufsicht der Gewerkschaft die Auffüllung der großen Wasserbehälter Maschinen Bedenken gegen die fortgeführten Salzmassen sind in der That recht beträchtlich. Man sagt, daß die Pumpen der Dittschalden in der Rinnite 40 Kubimeter Wasser haben, das in 200 Minuten, nach Beschlüssen enthält das Wasser bei Eintritt in den Schüttstollen bis zu 200 Br. Salz, und es würden mithin in jeder Minute ca. 100 Zentner Salz abgebaut. Es müssen hiernach im Laufe der Jahre solofolne neue Hofräume geschaffen worden sein, die zu ermitteln die Bergpolizei-Behörde haben die Pflicht haben wird. Es ist meines Erachtens ein Verum, anzunehmen, man habe es gegenüber der Bergämtern mit veralteten Hofräumen zu thun, diese können hier weniger in Betracht. Die Kalamität dürfte eingetret sein durch die Erzeugung gewaltiger neuer Hofräume infolge der jahrelangen Förderung gefälliger Salzkölle seitens der Mansfelder Gewerkschaft. Das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Bevollmächtigten mitgeteilt worden. Hiernach beträgt, wie man hört, die Entlung in der Festigungstrage sieben über einen Meter und ist in Wirklichkeit das heißt, während die neuen Hofräume solofolne neue Hofräume bis künftl. Oberbergamtes ist kürzlich dem Magistrat hier das Ergebnis der Abklärung durch den Oberbergamts-Be

